

# Ehescheidungen in Oberösterreich 2002

## Ehescheidungen in Oberösterreich 2002

Zwischen 1990 und 2002 haben sich die Ehescheidungen in Oberösterreich um 23 Prozent auf 2.720 erhöht. Stark zugenommen haben darunter Langzeitehen mit mehreren Kindern. Entsprechend gestiegen ist in diesem Zeitraum auch die Zahl der minderjährigen Scheidungswaisen. 2002 waren 2.675 Kinder und Jugendliche unter 19 Jahren von der Scheidung ihrer Eltern betroffen, das sind um 36 Prozent mehr als 1990.

**Zusammenfassung**

---

Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer

**Auftraggeber**

Amt der Oö. Landesregierung, Abteilung Statistik  
Dr. Maria Kölblinger

**Bearbeiterin**

4021 Linz, Altstadt 30a

**Adresse**

7720/13274

**Telefon**

7720/13294

**Telefax**

Statistik Austria  
eigene Berechnungen

**Datenquelle**

22/2003

**Folge**

Ehescheidungen in Oberösterreich 2002 .....4 **Inhaltsverzeichnis**

Tabelle 1: Eheschließungen, Ehescheidungen und Gesamtscheidungs-raten in Oberösterreich 1980 bis 2002 .....5 **Tabellenverzeichnis**

Tabelle 2: Scheidungsziffern in den Bezirken Oberösterreichs, Jahresdurchschnitte 2000 bis 2002.....7

Tabelle 3: Dauer der 2002 und 1990 geschiedenen Ehen .....8

Tabelle 4: Ehescheidungen 2002 nach dem Alter der Geschiedenen.....9

Tabelle 5: Scheidungsziffern nach dem Lebensunterhalt der Frau, Jahresdurchschnitte 2000 bis 2002 und 1990 bis 1992.....10

Tabelle 6: Von Scheidung betroffene Kinder und Kinderzahl der geschiedenen Ehen 1990 bis 2002 .....13

Abbildung 1: Eheschließungen und Ehescheidungen in Oberösterreich 1980 bis 2002.....4 **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 2: Gesamtscheidungsrate in Oberösterreich 1980 bis 2002.....5

Abbildung 3: Gesamtscheidungs-raten in den Bundesländern 2002.....6

Abbildung 4: Scheidungsziffern in den Bezirken Oberösterreichs, Jahresdurchschnitte .....7

Abbildung 5: Dauer der 2002 und 1990 geschiedenen Ehen.....9

Abbildung 6: Scheidungsziffern nach dem Lebensunterhalt der Frau, Jahresdurchschnitte 2000 bis 2002 und 1990 bis 1992 .....10

Abbildung 7: Ehescheidungen nach der Einleitung des Scheidungsverfahrens 1995 und 2002.....11

Abbildung 8: Ehescheidungen nach dem Träger des Verschuldens 2002 .....11

Abbildung 9: Von Scheidung der Eltern betroffene Kinder nach Altersgruppen 1990 bis 2002.....12

Abbildung 10: Ehescheidungen nach der Zahl der gemeinsamen Kinder 1990 bis 2002.....13

Abbildung 11: Wahrscheinlichkeit, dass ehelich geborene Kinder die Scheidung ihrer Eltern erleben werden, in den Bundesländern 2000 .....14

## Ehescheidungen in Oberösterreich 2002

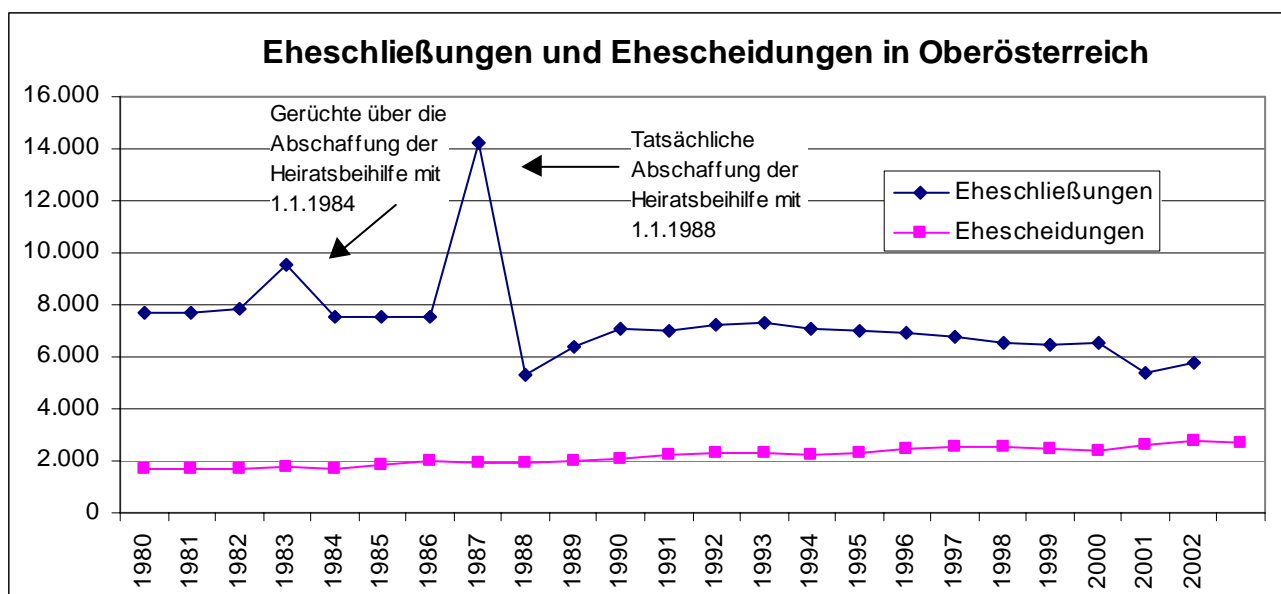
Im Jahr 2002 wurden in Oberösterreich 2.720 Ehescheidungen vollzogen. Damit wird der im Vorjahr registrierte historische Höchstwert von 2.761 Scheidungen nur geringfügig unterschritten. Eine rapide Zunahme von Scheidungszahlen lässt sich auch in den Jahren davor beobachten: Seit 1980 (1.679) ist die Zahl der rechtskräftig geschiedenen Ehen kontinuierlich gestiegen und hat seither um 62,0 Prozent zugenommen. Gegenüber 1990 kam es zu einer Zunahme von 22,7 Prozent.

**Immer mehr Scheidungen (seit 1990: +23%)...**

Die Auflösungstendenzen traditioneller Familienformen spiegeln sich auch in der Abnahme der Eheschließungen wider: Im Jahr 2002 haben sich in Oberösterreich 5.744 Brautpaare das Jawort gegeben. Das ist um ein Viertel weniger als 1980 (7.714 bzw. -25,5%) und um ein Fünftel weniger als 1990 (7.078 bzw. -18,8%).

**... und immer weniger Eheschließungen (-19%)**

Abbildung 1: Eheschließungen und Ehescheidungen in Oberösterreich 1980 bis 2002



Die Gesamtscheidungsrate (= Summe der Anteile der Scheidungen an den Eheschließungen nach dem Eheschließungsjahr) gibt an, wie viele der neugeschlossenen Ehen bei einem auf das Beobachtungsjahr bezogenen Scheidungsverhalten mit einer Scheidung enden werden. Von den vor 20 Jahren geschlossenen Ehen ging erst jede fünfte in die Brüche. Zu Beginn der neunziger Jahre lag die Scheidungsrate bereits bei 29 Prozent und kletterte bis zum Jahr 2002 auf 37,6 Prozent, das heißt dass entsprechend dem vorherrschenden Scheidungsverhalten knapp vier von zehn der neu geschlossenen Ehen vor dem Scheidungsrichter und nur sechs von zehn mit dem Tod eines Ehepartners enden werden.

**38 % der neu geschlossenen 2002 Ehen werden wieder geschieden**

Abbildung 2: Gesamtscheidungsrate in Oberösterreich 1980 bis 2002

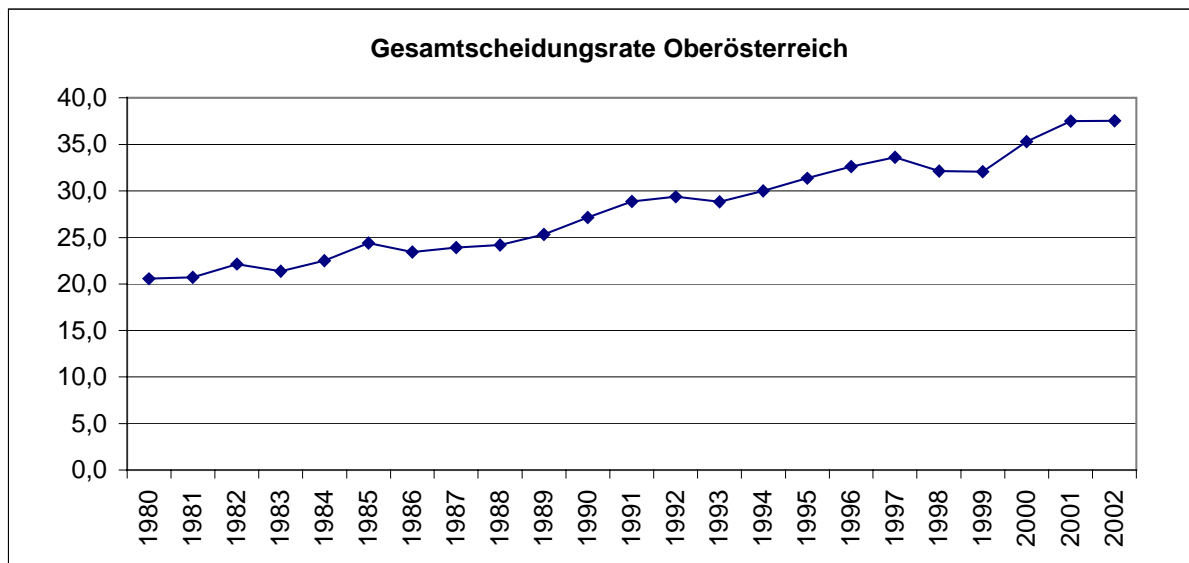


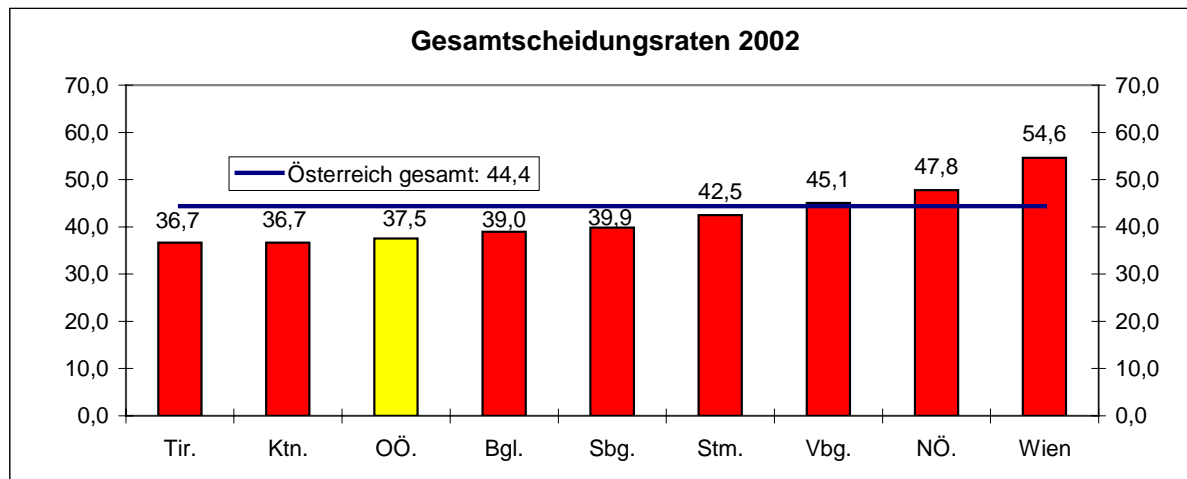
Tabelle 1: Eheschließungen, Ehescheidungen und Gesamtscheidungsrate in Oberösterreich 1980 bis 2002

Jahr	Eheschließungen absolut	Ehescheidungen	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %		Gesamtscheidungsrate
			Eheschließungen	Ehescheidungen	
1980	7.714	1.679			20,6
1981	7.691	1.681	-0,3	0,1	20,7
1982	7.832	1.743	1,8	3,7	22,1
1983	9.513	1.716	21,5	-1,5	21,4
1984	7.528	1.830	-20,9	6,6	22,5
1985	7.530	1.985	0,0	8,5	24,4
1986	7.561	1.904	0,4	-4,1	23,4
1987	14.199	1.943	87,8	2,0	23,9
1988	5.324	2.007	-62,5	3,3	24,2
1989	6.362	2.098	19,5	4,5	25,3
1990	7.078	2.216	11,3	5,6	27,1
1991	7.031	2.300	-0,7	3,8	28,9
1992	7.196	2.330	2,3	1,3	29,4
1993	7.278	2.259	1,1	-3,0	28,9
1994	7.057	2.336	-3,0	3,4	30,0
1995	6.970	2.429	-1,2	4,0	31,4
1996	6.908	2.522	-0,9	3,8	32,6
1997	6.806	2.572	-1,5	2,0	33,6
1998	6.506	2.439	-4,4	-5,2	32,1
1999	6.473	2.405	-0,5	-1,4	32,0
2000	6.525	2.622	0,8	9,0	35,3
2001	5.370	2.761	-17,7	5,3	37,5
2002	5.744	2.720	7,0	-1,5	37,5
Veränderung 1980 bis 2002			-25,5	62,0	
Veränderung 1990 bis 2002			-18,8	22,7	

Im Bundesländervergleich kann Oberösterreich knapp hinter Tirol und Kärnten (jeweils 36,7%) die drittniedrigste Scheidungsrate verzeichnen. Im Mittelfeld liegen das Burgenland, Salzburg und die Steiermark. Niederösterreich und Vorarlberg haben mit jeweils mehr als 45 Prozent bereits eine über dem Österreich-Durchschnitt (44,4%) liegende Scheidungsrate. Besonders instabil sind Ehen in Wien, wo mindestens jede zweite Ehe (54,6%) vor dem Scheidungsrichter endet.

**OÖ: drittniedrigste Scheidungsrate**

Abbildung 3: Gesamtscheidungsraten in den Bundesländern 2002



Für einen regionalen Vergleich auf Bezirksebene ist eine Scheidungsziffer bezogen auf 1.000 (geschätzte) bestehende Ehen eine relevantere Bezugsgröße, da dadurch Verzerrungen durch Wanderungsbewegungen ausgeschaltet werden können. Gemäß dieser Scheidungsziffer wurden in ganz Oberösterreich in den Jahren 2000 bis 2002 im Schnitt jährlich neun von 1.000 bestehenden Ehen geschieden.

**Pro Jahr werden neun von 1.000 Ehen geschieden**

Am häufigsten kommt es in den Städten zu Scheidungen: In Linz und Steyr werden pro Jahr durchschnittlich 15 und in Wels 13 von 1.000 bestehenden Ehen juristisch getrennt. Auch Linz-Land (11 Promille) erzielt eine überdurchschnittliche Scheidungsziffer. In den städtischen Umgebungsbezirken und den Bezirken des südlichen und westlichen Landes teils sind jährlich zwischen sieben und neun von 1.000 Ehen von einer Scheidung betroffen.

**Größtes Scheidungsrisiko in den Städten**

Am stabilsten sind Ehen im Inn- und Mühlviertel: In den Bezirken Grieskirchen, Schärding, Freistadt und Rohrbach gehen derzeit pro Jahr „nur“ zwischen fünf und sechs von 1.000 bestehenden Ehen in die Brüche.

**Ehen am stabilsten im nördlichen Inn- und Mühlviertel**

Abbildung 4: Scheidungsziffern in den Bezirken Oberösterreichs, Jahresdurchschnitte 2000 bis 2002

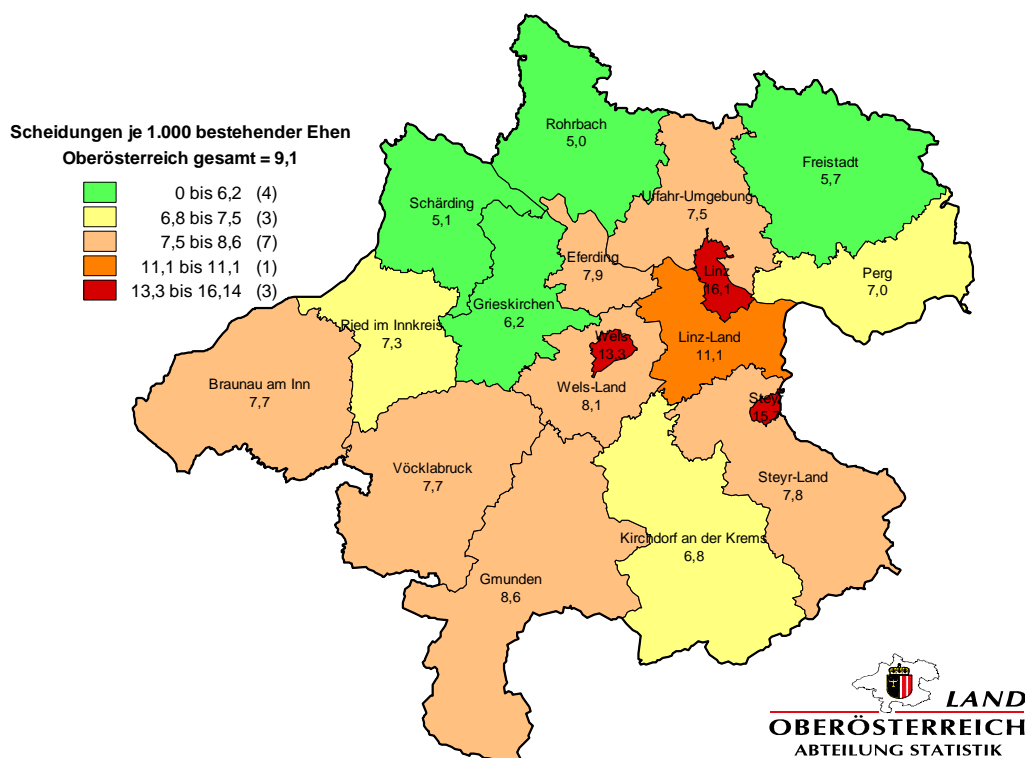


Tabelle 2: Scheidungsziffern in den Bezirken Oberösterreichs, Jahresdurchschnitte 2000 bis 2002

Bezirke	Jahresdurchschnitte 2000 bis 2002	
	Scheidungen pro Jahr	Scheidungs-ziffer je 1.000 bestehender Ehen
Linz-Stadt	584	16,1
Steyr-Stadt	125	15,7
Wels-Stadt	152	13,3
Braunau	158	7,7
Eferding	54	7,9
Freistadt	80	5,7
Gmunden	186	8,6
Grieskirchen	83	6,2
Kirchdorf	81	6,8
Linz-Land	325	11,1
Perg	101	7,0
Ried i.l.	90	7,3
Rohrbach	61	5,0
Schärding	62	5,1
Steyr-Land	100	7,8
Urfahr-Umgebung	131	7,5
Vöcklabruck	212	7,7
Wels-Land	115	8,1
OÖ insgesamt	2.701	9,1

Ein knappes Viertel der 2002 in Oberösterreich geschiedenen Ehen hielt nur weniger als fünf Jahre, ein weiteres Viertel der geschiedenen Paare war zwischen fünf und zehn Jahren verheiratet gewesen. Bei einem Drittel betrug die Ehedauer zwischen 10 und 20 Jahren und bei einem Fünftel mehr als 20 Jahre. Jedes zehnte geschiedene Paar hatte sogar noch seinen silbernen Hochzeitstag erlebt.

**Besonders kritisch:  
Die ersten fünf  
Ehejahre**

Kurzzeitehen mit weniger als fünf Jahren waren 2002 unter den geschiedenen Ehen weniger vertreten als 1990, was allerdings mit den stark sinkenden Eheschließungen zusammen hängt (in den Jahren 1998 bis 2002 gab es um ein Viertel weniger Hochzeiten als zwischen 1986 bis 1990).

**Weniger geschiedene Kurzzeitehen wegen rückläufiger Eheschließungen**

Bei länger dauernden Ehen kam es zu einem sprunghaften Anstieg an Scheidungen. So stieg zwischen 1990 und 2002 die Zahl der geschiedenen Ehen mit einer Dauer zwischen 15 und 20 Jahren um die Hälfte und jene mit einer Dauer zwischen 20 und 25 Jahren um ein Drittel. Scheidungen von Ehen, die bereits seit über 25 Jahren bestanden haben, haben sich innerhalb der letzten 12 Jahre sogar fast verdoppelt. Entsprechend dieser Entwicklung hat auch die mittlere Dauer (Median) der geschiedenen Ehen von 7,7 (1990) auf 10,8 Jahre (2002) zugenommen.

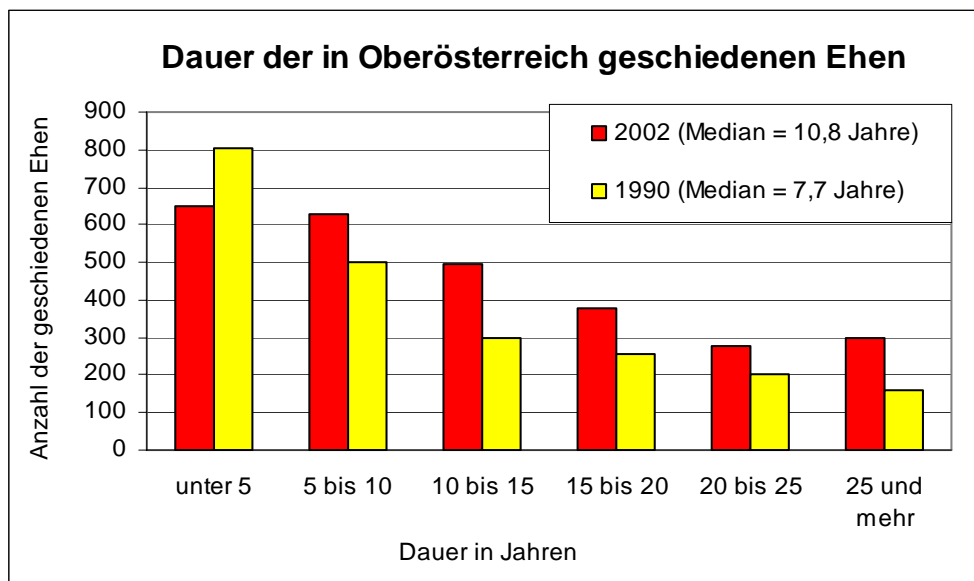
**Starker Anstieg von Scheidungen nach langer Ehedauer**

Tabelle 3: Dauer der 2002 und 1990 geschiedenen Ehen

Dauer der geschiedenen Ehe	2002	1990	2002	1990	Veränderung 1990 bis 2002
	Scheidungen absolut		in %		in %
unter 5 Jahre	649	802	23,9	36,2	-19,1
5 bis < 10 Jahre	630	498	23,2	22,5	26,5
10 bis < 15 Jahre	493	297	18,1	13,4	*66,0
15 bis < 20 Jahre	377	255	13,9	11,5	47,8
20 bis < 25 Jahre	275	203	10,1	9,2	35,5
25 und mehr Jahre	296	161	10,9	7,3	83,9
Insgesamt	2.720	2.216	100,0	100,0	22,7
Median in Jahren	10,8	7,7			+3,1 Jahre

\*nur bedingt vergleichbar, da hier Scheidungen aus dem Heiratsboomjahr 1987 enthalten sind.

Abbildung 5: Dauer der 2002 und 1990 geschiedenen Ehen



Die unter den geschiedenen Männern und Frauen am stärksten vertretene Altersgruppe ist mit jeweils einem guten Fünftel jene der 35- bis 40-Jährigen. In den angrenzenden Altersgruppen fallen diese Anteile nur geringfügig niedriger aus. Insgesamt waren 58 Prozent der im Jahr 2002 geschiedenen Männer und 61 Prozent dieser Frauen zwischen 30 und 45 Jahre alt. Bei den über 45-Jährigen gehen die Anteile steil zurück, wobei aber offensichtlich ist, dass sich unter den Geschiedenen wesentlich mehr Männer im fortgeschrittenen Alter befinden, während naturgemäß unter den jüngeren Jahrgängen mehr Frauen anzutreffen sind.

**60 Prozent der Geschiedenen sind zwischen 30 und 45 Jahre alt**

Tabelle 4: Ehescheidungen 2002 nach dem Alter der Geschiedenen

Altersgruppen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
	absolut		in %	
unter 20 Jahre	2	6	0,1	0,2
20 bis 25 Jahre	70	155	2,6	5,7
25 bis 30 Jahre	222	343	8,2	12,6
30 bis 35 Jahre	484	534	17,8	19,6
35 bis 40 Jahre	567	592	20,8	21,8
40 bis 45 Jahre	537	531	19,7	19,5
45 bis 50 Jahre	380	296	14,0	10,9
50 bis 55 Jahre	222	149	8,2	5,5
55 bis 60 Jahre	134	58	4,9	2,1
60 bis 65 Jahre	66	37	2,4	1,4
65 und mehr	36	19	1,3	0,7
Insgesamt	2.720	2.720	100,0	100,0

Mit Abstand am höchsten ist die Scheidungsziffer bei erwerbstätigen Frauen. Pro Jahr werden 16 von 1.000 Ehen erwerbstätiger Frauen geschieden. Die Steigerung innerhalb der letzten zehn Jahre (+ 15%) verlief allerdings leicht unterdurchschnittlich (alle Frauen: +17%).

**Hohe Scheidungsziffer bei erwerbstätigen Frauen**

Bei arbeitslosen Frauen (10,9) und insbesondere bei Pensionistinnen (1,6%) fällt die Scheidungsziffer wesentlich niedriger aus, obwohl sie überdurchschnittliche Steigerungsraten verbuchen (+47 bzw. +32%). Auch sonstige Personen, darunter vor allem Hausfrauen, haben mit 4,8 eine niedrige Scheidungsziffer, die innerhalb der letzten zehn Jahre beinahe unverändert blieb (+3%).

**Kaum Scheidungen bei Pensionistinnen und Hausfrauen**

Tabelle 5: Scheidungsziffern nach dem Lebensunterhalt der Frau, Jahresdurchschnitte 2000 bis 2002 und 1990 bis 1992

Lebensunterhalt der geschiedenen Frauen	Durchschnittliche Scheidungen pro Jahr		Durchschnittliche Scheidungsziffer je 1.000 bestehender Ehen		Veränderung der Scheidungsziffern in %
	2000-2002	1990-1992	2000-2002	1990-1992	
Erwerbstätig	2.101	1.609	14,9	12,9	15,3
Arbeitslos	68	46	10,9	7,4	46,6
Pensionistin	93	45	1,6	1,2	31,7
Sonstige (wie Hausfrauen, Schülerinnen)	439	582	4,8	4,6	3,1
Frauen insgesamt	2.701	2.282	9,1	7,8	17,0

Abbildung 6: Scheidungsziffern nach dem Lebensunterhalt der Frau, Jahresdurchschnitte 2000 bis 2002 und 1990 bis 1992

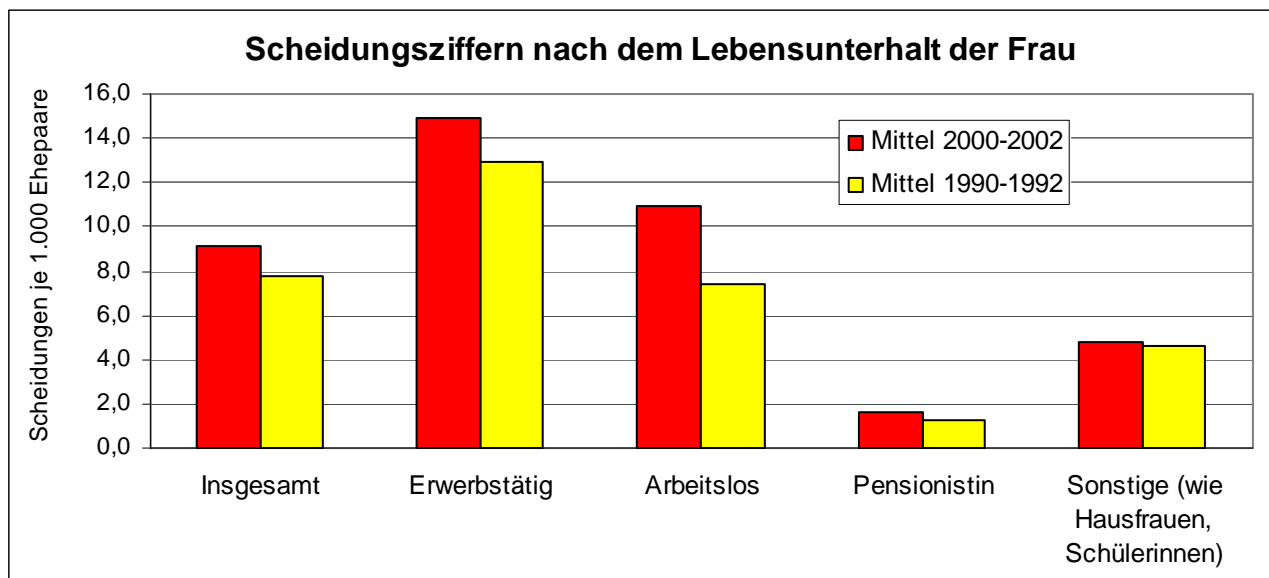
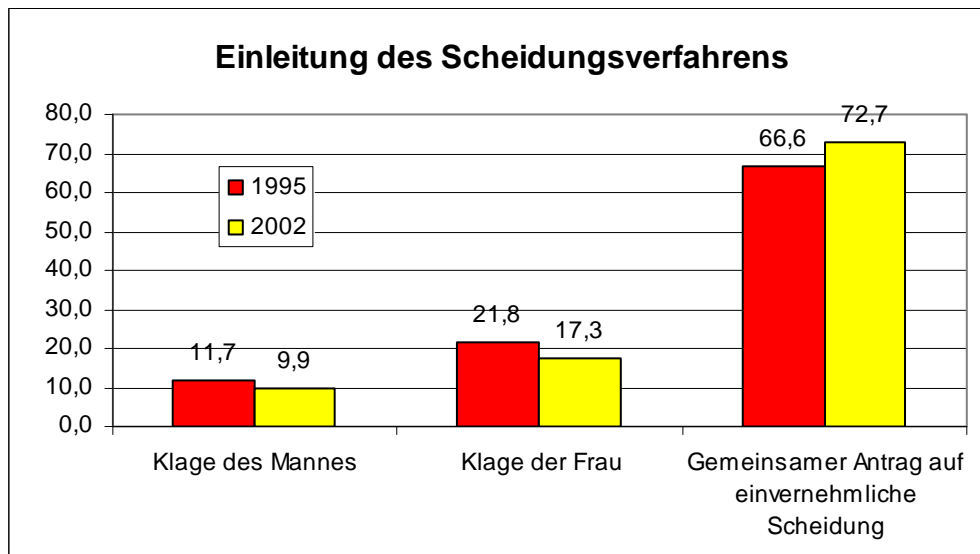


Abbildung 7: Ehescheidungen nach der Einleitung des Scheidungsverfahrens 1995 und 2002



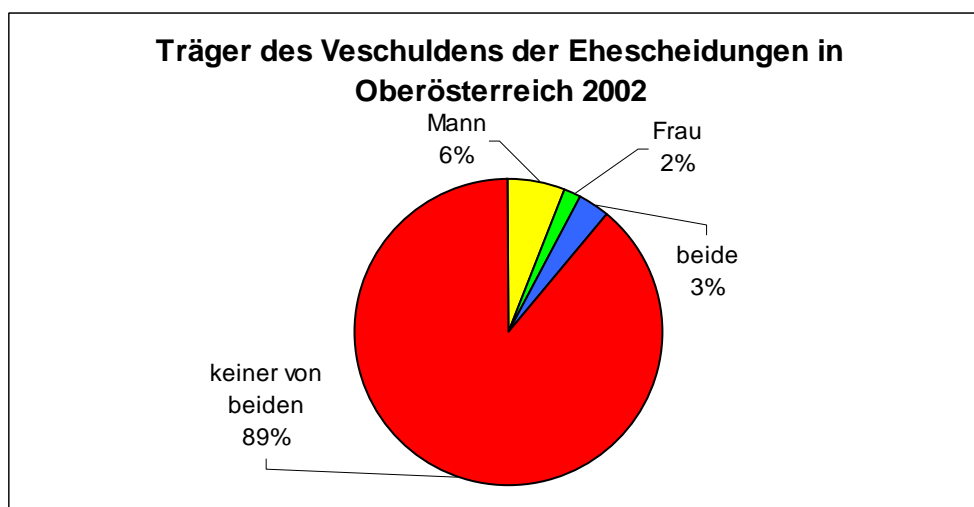
Immer mehr Scheidungsverfahren werden nach einem gemeinsamen Antrag auf einvernehmliche Scheidung eingeleitet. 1995 wurden erst zwei Drittel (67%), 2002 bereits drei Viertel (73%) aller Scheidungen von beiden Eheleuten gemeinsam beantragt. Wird eine Scheidungsklage von nur einem Ehepartner eingereicht, so ist es zumeist die Frau: Fast jeder fünfte Antrag (17%) auf ein Scheidungsverfahren beruht auf der Klage der Frau, nur jeder zehnte hingegen geht auf eine Klage des Mannes zurück.

**Drei Viertel der Scheidungen werden beidseitig beantragt**

Neun von zehn Ehen können einvernehmlich gelöst werden. In nur jeder zehnten Scheidung erfolgt ein Schuldspruch, worunter am häufigsten dem Mann (6%) das Verschulden angelastet wird.

**90% einvernehmliche Trennungen**

Abbildung 8: Ehescheidungen nach dem Träger des Verschuldens 2002



Überdurchschnittlich gestiegen ist die Zahl der von einer Scheidung der Eltern betroffenen Kinder. Während seit 1990 die Zahl der Scheidungen um 23 Prozent zugenommen hat, hat sich die Zahl der gemeinsamen Kinder der Scheidungspare um 44 Prozent erhöht.

**Immer mehr Kinder von Scheidung der Eltern betroffen**

Gleich geblieben ist die Zahl der gemeinsamen Kinder unter sechs Jahren, allerdings nicht wegen einer geringeren Scheidungsneigung von Jungeltern, sondern vielmehr wegen des generellen Geburten- und Eheschließungsrückgangs. Drastisch gestiegen ist hingegen die Zahl der Kinder im Schulalter (+55%), von Jugendlichen zwischen 15 und 19 (+66%) und Kinder über 19 Jahren (+77%). Insgesamt wurden 2002 2.675 Minderjährige (unter 19 Jahren) zu Scheidungswaisen.

**2002: 2.675 „Scheidungs-waisen“**

In diesem Zusammenhang ist das bereits erwähnte gestiegene Scheidungsrisiko von Langzeitehen zu sehen. Während Scheidungen von Ehen ohne Kinder (+6%) nur geringfügig zunahm und solche mit einem Kind konstant blieben (+0,5%) sind Scheidungen von Ehen mit mehreren Kindern sprunghaft angestiegen: Seit 1990 haben sich Scheidungen von Ehen mit zwei (+62%) sowie solchen mit drei und mehr Kindern (+63%) um jeweils zwei Drittel erhöht.

**Sprunghafte Zunahme von geschiedenen Ehen mit mehreren Kindern**

Abbildung 9: Von Scheidung der Eltern betroffene Kinder nach Altersgruppen 1990 bis 2002

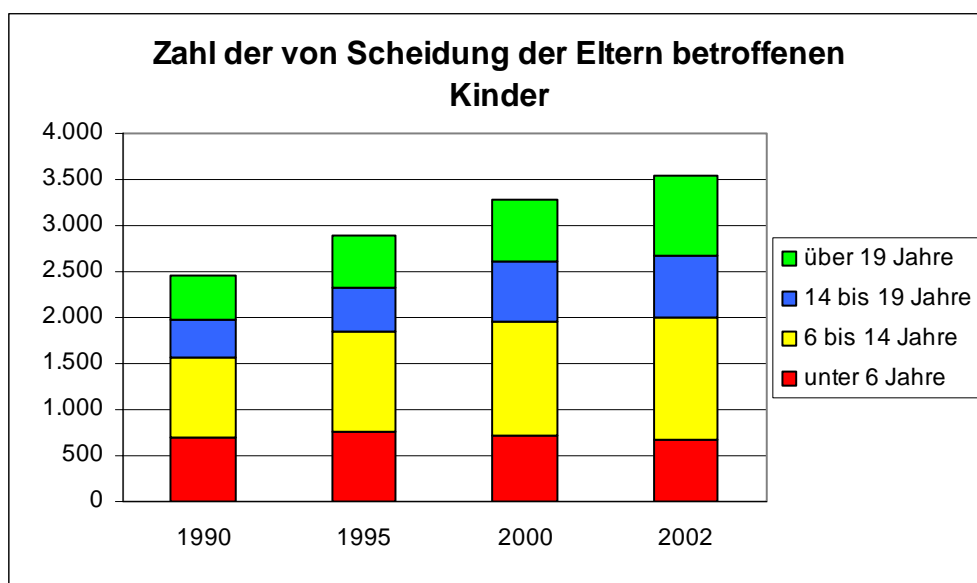
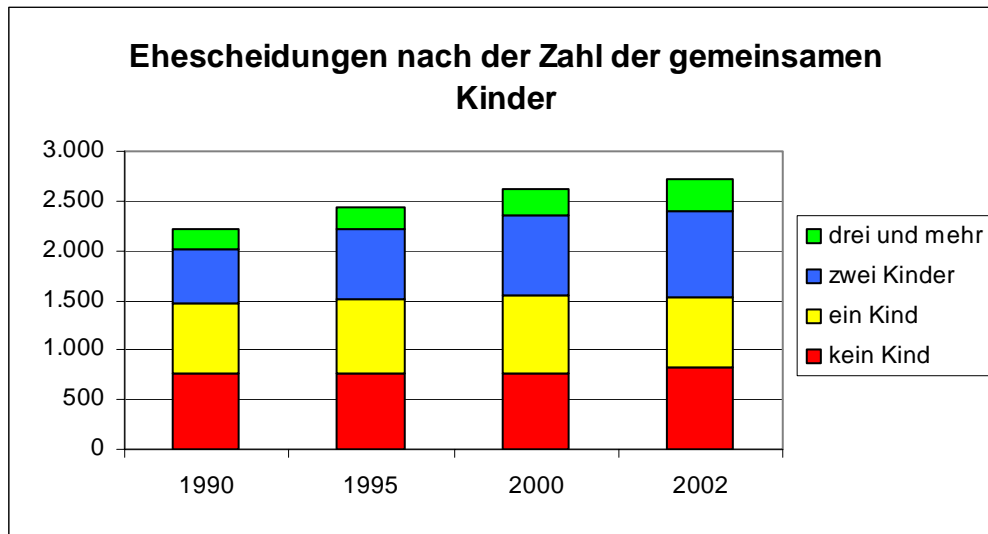


Abbildung 10: Ehescheidungen nach der Zahl der gemeinsamen Kinder 1990 bis 2002



Das Risiko ehelicher Kinder zu Scheidungswaisen zu werden ist seit 1990 von 13,1 Prozent auf 16,9 Prozent gestiegen, das heißt, dass von den derzeit ehelich Geborenen bei gleich bleibenden Scheidungsverhältnissen 17 Prozent, das ist jedes sechste Kind, bis zum 19. Lebensjahr die Scheidung ihrer Eltern erleben werden.

**Derzeitiges  
Scheidungsrisiko  
ehelich Geborener  
(17 %)...**

Tabelle 6: Von Scheidung betroffene Kinder und Kinderzahl der geschiedenen Ehen 1990 bis 2002

Kindspezifische Merkmale	1990	1995	2000	2002	Veränderung 1990 - 2002 in %
Kinder nach Altersgruppen:					
unter 6 Jahre	706	756	721	669	-5,2
6 bis 14 Jahre	856	1.096	1.245	1.329	55,3
14 bis 19 Jahre	408	476	651	677	65,9
unter 19 zusammen	1.970	2.328	2.617	2.675	35,8
über 19 Jahre	486	564	669	862	77,4
Kinder insgesamt	2.456	2.892	3.286	3.537	44,0
Wahrscheinlichkeit der Scheidung der Eltern ehelich geborener Kinder	13,1	14,5	16,7	16,9	
Geschiedene Ehen nach der Kinderzahl:					
keine Kinder	772	773	770	816	5,7
ein Kind	706	731	782	709	0,4
zwei Kinder	540	711	795	872	61,5
drei und mehr	198	214	275	323	63,1
Scheidungen insgesamt	2.216	2.429	2.622	2.720	22,7

Diese Scheidungswahrscheinlichkeit der Eltern ist in Oberösterreich gleichauf mit Tirol am niedrigsten von allen Bundesländern und liegt deutlich unter dem Bundeswert (22%). Wesentlich näher kommen die übrigen westlichen Bundesländer mit jeweils rund 20 Prozent an den Österreich-Durchschnitt heran. Am häufigsten sind Kinder in den östlichen Bundesländern von einer Ehescheidung ihrer Eltern betroffen, worunter Wien mit 29 Prozent den mit Abstand höchsten Negativrekord erzielt.

**... ist am niedrigsten von allen Bundesländern**

Abbildung 11: Wahrscheinlichkeit, dass ehelich geborene Kinder die Scheidung ihrer Eltern erleben werden, in den Bundesländern 2000

